

der Annalista Saxo seiner Vorlage nahezu wortgetreu folgte und auch den Schlusssatz hieraus übernahm, nicht eigenständig hinzufügte⁵⁴. Ob der Name des Hauptprotagonisten ursprünglich 'Gundelcarl' (so der Annalista Saxo, 'Gundelkarl' bei Dietrich Engelhus) oder 'Hundelcarl' (so die Wolfenbütteler Handschrift) lautete, ist nicht sicher zu entscheiden.

Zweifelhaft bleiben muß auch nach Auswertung des neuen Textfundes, ob als Urvorlage der Goslarer Ortssage tatsächlich die verlorene, im zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts im östlichen Sachsen verfaßte Sächsische Kaiserchronik anzusehen ist. Hierfür spricht nachdrücklich, daß die Sächsische Kaiserchronik mit Sicherheit Vorlage sowohl der Braunschweiger Kompilation von 1194/95 als auch des Annalista Saxo war, und die Erzählung nach Inhalt und Tendenz bestens zur Sächsischen Kaiserchronik paßt⁵⁵. Ein Gegenargument von vergleichsweise geringem Gewicht ist das Fehlen ausgerechnet der Goslarer Stadtentstehungssage in den Pöhlde Annalen, welche eine direkte Ableitung der verlorenen Sächsischen Kaiserchronik darstellen und etliche andere sagenhafte Passagen aus ihr übernahmen⁵⁶. Im Cod. Guelf. 220.1 Extrav., der keine weiteren Berührungspunkte mit der Sächsischen Kaiserchronik aufweist, ist die Erzählung als Einzeltext enthalten, nicht integriert in ein Geschichtswerk wie in den Parallelüberlieferungen. Es läßt sich also nicht ausschließen, daß der fabulöse Bericht über Goslars Frühzeit dem Annalista Saxo sowie dem Verfasser der verlorenen Braunschweiger Kompilation von 1194/95 als selbständiger Text zur Kenntnis gekommen ist, nicht als Bestandteil der Sächsischen Kaiserchronik. Letzte Klarheit ist bei derzeitigem Quellenstand in dieser Frage nach der Urvorlage nicht zu gewinnen, auch wenn wir ihren Wortlaut nunmehr verlässlicher rekonstruieren können als bisher.

rus). Keine Entsprechung findet bei ihm die negative Bewertung von Gundelcarls Verhalten als *improbitas* (*Rex tandem hominis improbitate victus*), welche die bisherige Tendenz der gesamten Episode geradezu umkehrt.

54) Das mutmaßte auch NAß, Reichschronik (wie Anm. 7) S. 271 f.

55) Vgl. hierzu insbesondere Ernst BERNHEIM, Die sagenhafte sächsische Kaiserchronik aus dem 12. Jahrhundert, NA 20 (1895) S. 51-123, hier S. 60 und 98.

56) *Annales Palidenses auctore Theodoro monacho*, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 16 (1859) S. 48-98. Vgl. insbesondere NAß, Geschichtsschreibung (wie Anm. 8) S. 153; DERS., Reichschronik (wie Anm. 7) S. 267-274, bes. S. 271; Hans-Werner GOETZ, Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter (Orbis mediaevalis 1, 2008) S. 167.